

Evaluation und Fortschreibung



der
Schulprogrammarbeit
Dezember 2015



Inhaltsverzeichnis

Veränderungen der Schulsituation.....	2
Rahmenbedingungen der Erich Kästner-Schule.....	2
Schülerschaft.....	2
Aktualisierter Ist – Stand an der Erich Kästner-Schule	3
Schuljahr 2013/2014.....	5
Schuljahr 2014/2015.....	5
Schuljahr 2015/2016.....	7
Schuljahr 2016/2017:.....	8
Bildungs- und Erziehungsplan	9
Deutsch und PC (D+PC).....	14
Portfolioarbeit.....	16
Kompetenzorientierter Unterricht	21
Hundegestützte Pädagogik.....	26
Schule und Gesundheit.....	30
Konzept für die Präventionsarbeit.....	34
Computerunterricht	37
Inklusion.....	40
Inklusion: Zusammenarbeit zwischen der Erich Kästner-Schule	42
und der	42
Georg-Büchner-Schule, Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen.....	42
Ganztagsschule nach Profil 2	53



Erich Kästner-Schule

Grundschule mit Ganztagsangeboten Profil 2

Veränderungen der Schulsituation

Es sollen hier relevante Besonderheiten hervorgehoben werden, die sich seit der Fortschreibung des Schulprogramms verändert haben oder neu hinzugekommen sind.

Rahmenbedingungen der Erich Kästner-Schule

Aktuelle Schülerzahlen:	Gesamt: 291 im Schuljahr 2015/2016 (mit den Kindern des Vorlaufkurses)
	Zahl der deutschen SchülerInnen: 247
	Zahl der SchülerInnen mit Migrationshintergrund: 99
	Zahl der Klassen: 12
Zahl der Lehrkräfte:	20 + 2 LiV

Schülerschaft

Die Zusammensetzung der Schülerschaft der Erich Kästner-Schule aus drei verschiedenen Wohngebieten mit sehr unterschiedlicher Sozialstruktur, hat sich seit Beginn der Schulprogrammarbeit nicht verändert. Allerdings ist insgesamt eine Zunahme der Anzahl von Kindern mit individuellem Förderbedarf in verschiedenen Bereichen feststellbar, bei denen eine differenzierte Förderung im Pflichtunterricht nicht ausreicht.

Die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse aller Kinder, die unsere Schule besuchen, sollen auch weiterhin in die Arbeit am Schulprogramm mit einbezogen werden. Dies erfordert eine differenzierte Arbeitsweise zwischen Fordern, Fördern und Schulsozialarbeit sowie die Auseinandersetzung mit Sprach- und Integrationsproblemen. Die Zahl der sogenannten Seiteneinsteiger hat sich in der letzten Zeit erhöht, sodass auch hier verstärkt im Unterricht differenziert werden muss und ein kontinuierlicher Intensivkurs sowie weitere Maßnahmen (u.a. Förderkurse und Deutsch & PC) von Nöten sind. Daher wird auch seit April 2015 an



einem DaZ-Konzept geschrieben, welches die vorhandenen Ressourcen der Schule bündeln und optimieren soll. Zudem nahm das Kollegium zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 an zwei DaZ-Fortbildungen teil, da mit einer hohen Zahl von Flüchtlingen zu rechnen ist.

Aktualisierter Ist – Stand an der Erich Kästner-Schule

Im Schuljahr 2010/2011 fand an der Erich Kästner-Schule die zweite Schulinspektion statt. Im Rahmen dessen wurde eine Analyse der Stärken und Schwächen an unserer Schule durchgeführt.

Hierbei wurden folgende Stärken festgestellt:

- An der Erich Kästner-Schule ist eine zielgerichtete Arbeit am Schulprogramm mit der Ableitung von Handlungsbedarf etabliert.
- Die Schulleitung sorgt sehr deutlich für eine Ausrichtung der Schule als „Lernendes System“ sowie besonders für die Organisation des Schulbetriebs unter Berücksichtigung von Unterrichts- und Personalentwicklung.
- Eine intensive Fortbildungstätigkeit der Lehrkräfte
- Der Schule gelingt es, die Eltern sehr umfassend ins Schulleben einzubinden.
- Die Erich Kästner-Schule ist geprägt von einem hervorragenden Umgang miteinander unter intensiver Beteiligung und Beratung der Eltern sowie einem vorbildlichen Angebot im Ganztagsbereich.

Als Schwäche wurde festgestellt:

An der Erich Kästner-Schule findet noch nicht ausgeprägt eine Reflexion des Lernens statt.

Weiterhin wurde festgestellt, dass das kompetenzorientierte Unterrichten noch nicht zu den Stärken der Erich Kästner-Schule gehört.

An beiden Punkten wird bereits in Arbeitsgruppen gearbeitet. Die Arbeitsschwerpunkte sowie der Ist-Stand der Arbeitsgruppen werden auf den nächsten Seiten deutlicher herausgearbeitet.



Erich Kästner-Schule

Grundschule mit Ganztagsangeboten Profil 2

Die Arbeitsschwerpunkte der Erich Kästner-Schule sollen nun in einem Aktionsplan vorgestellt werden. Auf den folgenden Seiten wird dann auf die einzelnen Punkte näher eingegangen.

Aktionsplan der Erich Kästner – Schule/ Prozessleiste Schulprogramm

Schuljahr 2013/2014

Qualitätsbereich	Entwicklungsvorhaben	Zuständigkeit	Abgabe/Evaluation
QB3 Führung und Management	Fortbildungen: „Stundenplanung“, „Die Organisation Schule führen-Grundlagen“, „Moderation und Konferenzleitung“	Frau Sen-Clausen	fortlaufend

Schuljahr 2014/2015

Qualitätsbereich	Entwicklungsvorhaben	Zuständigkeit	Abgabe/Evaluation
QB4 Professionalität	Fortbildungsplan aktualisieren	Pfaff / Rannow	Schuljahr 2014/2015
QB6 Lehren und Lernen	Erstellung eines Schulcurriculums für das Fach Sport mit anschließender Umsetzung	Köppel und Fachkollegen	Evaluation frühestens Schuljahr 2016/2017
Schwerpunkt Portfolioarbeit	Selbstreguliertes Lernen: Erprobung von Möglichkeiten der Portfolioarbeit → Evaluation! → Und Vorstellen der „Könnerbücher“	Kollegium, besonders der Jahrgang 2 + 3 („Könnerbücher“)	Evaluation: Schuljahr 2014/2015
Schwerpunkt LRR	Überarbeitung des LRR – Konzeptes	Theel	Abgabe: Sommer-Herbst 2014

Curricula	Umsetzen Deutsch Curriculum	Kollegen, die Deutsch unterrichten	Evaluation: Sommer 2015
	Umsetzen des Curriculums Mathematik	Kollegen, die Mathematik unterrichten	Evaluation: Sommer 2015
	Evaluation des Wortspeichers	1. Schuljahre 2013/2014 und 1. Schuljahre 2014/2015	
	Erstellen des Englisch-Curriculums mit Konzept	Fachkollegen	Abgabe: nach den Weihnachtsferien 2015
Ernährung	Erstellen eines Ernährungskonzeptes	Frau Saric/Frau Vogt/ Frau Gerling	Sommer 2014
	Fortbildung zum Kompetenzorientierten Unterricht (KUGS)	Kollegium	Evaluation: Modul 1: 21.05.15; Modul 4: Sommer 2016
KUGS	Umsetzung Konzept Hundegestützte Pädagogik	Frau Schneider	Evaluation: frühestens im Sommer 2015
Schwerpunkt BEP	Eruierung einer Elternschulung	Dallmann und Schwarz	Sommer 2015
Präventionsarbeit	Präventionsarbeit	alle Kollegen, ggf. Präventionskraft	Evaluation: Am Ende des Schuljahres
QB5 Schulkultur	Inklusion leben	Kaluza	Evaluation: Sommer 2015

Schuljahr 2015/2016

Qualitätsbereich	Entwicklungsvorhaben	Zuständigkeit	Abgabe/Evaluation
QB4 Professionalität	Fortbildungsplan aktualisieren	Pfaff / Rannow	Schuljahr 2015/2016
Schwerpunkt BEP	Eruiierung einer Elternschulung oder weiteren neuen Vorhaben Umsetzung und Evaluation des Kooperationskalenders:	Dallmann und Schwarz	Sommer 2016 Anfang Schuljahr 2015/2016
QB6 Lehren und Lernen	Erstellen des SU-Curriculums	Fachkollegen:	Abgabe: wird noch festgelegt
	Umsetzen des Curriculums Mathematik	Kollegen, die Mathematik unterrichten	Evaluation: Sommer 2016
	Spezielle Evaluation des Mathematikcurriculums (Wortspeicher)		Evaluation Sommer 2016
	Umsetzen des Curriculums Deutsch	Kollegen, die Deutsch unterrichten	Evaluation: Sommer 2016
	Erprobung: Kompetenzorientierten Unterricht (KUGS)	Kollegium	Evaluation: frühestens im Sommer 2016
	Umsetzung und Evaluation des Sportcurriculums	Köppel und Fachkollegen	Evaluation: Sommer 2016
	Evaluation des Englisch-Curriculum	Kollegen	Evaluation: vor den Sommerferien 2016
	Umsetzung Konzept Hundegestützte Pädagogik	Frau Schneider	Evaluation: frühestens zu Beginn SH 2015/2016
Präventionsarbeit	Präventionsarbeit	alle Kollegen, ggf. Präventionskraft	Evaluation: Am Ende des Schuljahres
QB5 Schulkultur	Inklusion leben	Kaluza	Evaluation: Sommer 2016

Schuljahr 2016/2017:

Qualitätsbereich	Entwicklungsvorhaben	Zuständigkeit	Abgabe/Evaluation
QB4 Professionalität	Fortbildungsplan aktualisieren	Pfaff / Rannow	Schuljahr 2016/2017
QB6 Lehren und Lernen	Umsetzen des Curriculums Mathematik	Kollegen, die Mathematik unterrichten	Evaluation: Sommer 2017
	Spezielle Evaluation des Mathematikcurriculums (Wortspeicher)		Evaluation Sommer 2017
	Umsetzen des Curriculums Deutsch	Kollegen, die Deutsch unterrichten	Evaluation: Sommer 2017
	Umsetzung und Evaluation des Sportcurriculums	Köppel und Fachkollegen	Evaluation: Sommer 2017
	Erprobung: Kompetenzorientierten Unterricht (KUGS)	Kollegium	Evaluation: frühestens im Sommer 2017
	Evaluation des SU-Curriculums	Kollegen	Evaluation: vor den Sommerferien 2017
Präventionsarbeit	Präventionsarbeit	alle Kollegen, ggf. Präventionskraft	Evaluation: Am Ende des Schuljahres
QB5 Schulkultur	Inklusion leben	Kaluza	Evaluation: Sommer 2017



Schwerpunkte der Schulprogrammarbeit

Bildungs- und Erziehungsplan

Ein fließender Übergang von den Kindertagesstätten in die Grundschule/von der Grundschule zur weiterführenden Schule wird den Kindern durch eine intensive Zusammenarbeit der Institutionen ermöglicht. Ziel gemeinsamer Bildungsziele ist es, die Kinder in der sozialen, emotionalen Kompetenz, in ihrer Motivation, ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbsttätigkeit zu stärken. Im Rahmen des QSV und der Arbeitsgruppe BEP werden hinsichtlich dieser Leitziele Absprachen und pädagogische Verzahnungen entwickelt. Beispielsweise werden Regeln, Rituale und Inhalte besprochen sowie Einblicke in die aufeinander aufbauenden Bildungseinrichtungen ermöglicht. Zudem wurde für das Schuljahr 2014/2015 der Kooperationskalender zwischen Kindergarten und Schule in der Gesamtkonferenz vom 27.11.2014 verabschiedet (siehe Anhang).

Unsere Leiterinnen des Vorlaufkurses sowie die Schulleitung sind für die Klassenzusammensetzung bzw. für die Einteilung des Vorlaufkurses Ansprechpartner vor Ort. Sie besprechen mit den Erzieherinnen den Übergang der Kinder und setzen sich innerhalb eines runden Tisches mit Lehrern und Erzieherinnen zusammen, um eine optimale Klassenbildung zu erreichen.

Des Weiteren kommen die Schulanfänger an einem oder mehreren Tagen zu Besuch in die Erich Kästner-Schule. Diese Besuche dienen vor allem dem Abbau von Ängsten. An diesen Tagen wird gemeinsam gelernt und gebastelt.

Im Mai findet der Schulbesuchstag statt, bei dem die zukünftigen Schulanfänger einen ersten Schultag in Kleingruppen erleben. Die Kinder beschäftigen sich einen Schultag lang mit Spielen, Liedern, Schreibaufgaben, Mathematikaufgaben und kleinen Mal- und Bastelarbeiten. Die Lehrerinnen, einige Erzieherinnen, der Schulpsychologe und die Lehrerin der Vorklasse führen diesen Tag gemeinsam durch bzw. sind an diesem Tag als Beobachter vor Ort. Im

anschließenden Austausch werden mit allen Beteiligten die Eindrücke zu diesem Tag und die Entwicklung sowie die schulische Perspektive einzelner Kinder besprochen.

Vor der Einschulung findet im Herbst ein erster Informationse Elternabend statt. Dieser Informationsabend, der gemeinsam mit der Schule, den Kindergärten und dem Schulpsychologen stattfindet, soll den Eltern helfen, ihre Kinder für die Schule vorzubereiten. Ein weiterer Elternabend im Mai erläutert den Eltern die Organisation der Schule.

Durch einen persönlichen Brief nimmt die neue Klassenlehrerin Kontakt zu dem Kind auf und ermutigt es, sich mit einer Antwort an die Klassenlehrerin zu wenden.

Am ersten Schultag finden klasseninterne Elternabende für die Eltern der Schulanfänger statt.

Im Rahmen des QSV und der BEP-Arbeitsgruppe findet ein stetiger Austausch über die Entwicklung der Schulanfänger statt.

Nach Beendigung der Grundschulzeit wird auch ein fließender Übergang ermöglicht. Dieser ist jedoch noch nicht so fundiert, wie beim Übergang in die Grundschule.

Folgende Bausteine der Zusammenarbeit sind bereits mit einer weiterführenden Schule implementiert:

- Weibelfeldschule: Informationsnachmittag für EKS-Lehrer vor dem Übergang
- Heinrich-Heine-Gesamtschule: Klassenlehrer der EKS werden von den zukünftigen Klassenlehrern ihrer Schüler zum Gespräch eingeladen.
- Gespräche über den Leistungsstand der ehemaligen Schüler finden zwischen den jetzigen Lehrern und Lehrerinnen und dem ehemaligen Klassenlehrer/innen am Ende der Förderstufe statt.
- Weibelfeldschule: Lädt ganze Klassen zum Kennenlernen ein.
- Nach einem halben Jahr laden die Gesamtschulen zu einem Gespräch ein.
- Am Ende der 6. Klasse lädt die Weibelfeldschule zu Gesprächen ein.
- Übergabegespräche im Winter mit der Schulzweigeleiterin

- Ricarda-Huch-Schule: Kinder, die diese Schule besuchen werden, erhalten eine Einladung zu einem speziellen Besuchstag

Folgende Bausteine der Zusammenarbeit sind bereits bei allen weiterführenden Schulen implementiert:

- Die Kinder können an den Schnuppertagen alle umliegenden Schulen besuchen und kennen lernen, die für sie in Frage kommen.
- Es gibt einen gemeinsamen Informationsabend, an dem sich die einzelnen Schulen vorstellen.

Stärken und Schwächen

Zu den Stärken des Schulprogrammschwerpunktes Bildungs- und Erziehungsplan zählt der Übergang Kindergarten/Grundschule und die dazugehörige Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen.

Zu den Schwächen zählt der Übergang zu den weiterführenden Schulen. Leider ist hier nur ein geringes Interesse von einigen weiterführenden Schulen für regelmäßige Treffen festzustellen.

Fortbildungsbedarf

Im Rahmen der Tandemarbeit sollen Fortbildungen gebucht werden (Module), die von Erziehern und Lehrern gemeinsam besucht werden. Diese Kombination (Erzieher – Lehrer) stellt eine Voraussetzung dar. In der Gesamtkonferenz der Erich Kästner-Schule, sowie in den Kindergärten, wurde eine Vorauswahl für die gemeinsame Festlegung der Module getroffen. Von der Arbeitsgruppe wurden anschließend folgende Schwerpunkte für die Fortbildung aus der Vorauswahl ausgewählt:

Modul 11 Emotionalität und soziale Beziehung

Modul 3 Stärkung kindlicher Kompetenzen

Modul 12 Gesundheit

Modul 10 Übergänge

Im Schuljahr 2008/2009 wurde eine gemeinsame Fortbildung zum Modul 11 und im Schuljahr 2010/2011 zum Thema Portfolio an der Erich Kästner-Schule durchgeführt. Eine Fortbildung zum Thema Gesundheit fand im Schuljahr 2011/2012 statt. Im Schuljahr 2012/2013 fand eine Fortbildung zum Thema Kooperation und Vernetzung mit den Kitas statt.

Frau Dallmann besuchte im Dezember 2014 die Fortbildung „Inhouse-Fortbildung im Rahmen des Modellprojektes Qualifizierte Schulvorbereitung (QSV) am Standort Dreieich“ zum Thema „Übergangsportfolio“.

Projektplan zum Schwerpunkt Bildungs- und Erziehungsplan:

Maßnahmen	
Kurzbeschreibung	
Konkrete Ziele (smart)	Intensivierung der Vernetzung von Schule und Kita
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Befragung für Erzieher und Lehrer erstellen, wenn es notwendig ist • mind. 5 Treffen arrangieren, die einen Austausch zwischen Schule und Kita ermöglichen • Elternabend „Fit für die Schule“ gemeinsam vorbereiten und durchführen • Eruiierung einer Elternschulung • Umsetzung des Kooperationskalenders 2014/2015
Realisierungszeitraum	Realisierungszeitraum wurde eingehalten (Sommer 2014).



Erich Kästner-Schule

Grundschule mit Ganztagsangeboten Profil 2

	Eruierung einer Elternschulung: bis Sommer 2015 Umsetzung und Evaluation des Kooperationskalenders: Anfang Schuljahr 2015/2016
Zuständigkeiten	Frau Dallmann und Frau Schwarz



Deutsch und PC (D+PC)

Sprache ist ein zentraler Schlüssel zu schulischem Erfolg und einer gelungenen Integration. Viele Kinder zugewanderter Eltern kommen in die Schule, ohne die deutsche Sprache so zu beherrschen, dass sie dem Unterricht problemlos folgen können. Verspäteter oder unzureichender Spracherwerb verursacht schulische Probleme, die bereits in der Grundschule beginnen und sich beim Übergang in weiterführende Schulen fortsetzen.

Im Rahmen des D+PC-Konzeptes fördert die Schule die Sprachfähigkeit der Kinder schwerpunktmäßig in den Jahrgängen 1 und 2. Hier werden alle Kinder mit Migrationshintergrund nach ihrem Sprachstand getestet und dann in Kleingruppen gefördert. Schwerpunkte der Förderung sind hierbei Grammatik, Rechtschreibung und Lesen. Allerdings sind in unserem Gebiet nicht nur Kinder ausländischer Herkunft in diesen Förderbedarf einzugliedern. Oftmals ist in dem Einzugsgebiet der Erich Kästner-Schule auch bei Kindern deutscher Herkunft ein großes Sprachdefizit zu bemerken.

Die in den Jahrgangsklassen 1 und 2 erworbenen Kompetenzen der Kinder werden in den Jahrgangsklassen 3 und 4 im gemeinsamen Unterricht und Fördergruppen dann weiterentwickelt und gefördert.

Die Erich Kästner – Schule hat im Schuljahr 2010/2011 das Konzept evaluiert und das D+PC-Konzept wurde von der Gesamtkonferenz am 08.06.2011 beschlossen. Die Inhalte können dem Anhang entnommen werden.

Projektplan zum Schwerpunkt D+PC:

Maßnahmen	
Kurzbeschreibung	
Konkrete Ziele (smart)	Durchführung eines Sprachscreenings am Anfang des 1. Schuljahres (bis zu den Herbstferien) und am Ende des 2. Schuljahres.

Indikatoren	Durchführung der Sprachstandserhebung mit anschließendem Bericht für die Schülerakte
Realisierungszeitraum	Die Realisierung ist abgeschlossen (Sommer 2014). Das Projekt wird fortgeführt.
Zuständigkeiten	Frau Pfaff, Frau Vogt

Stärken und Schwächen

Zu den Stärken dieses Programms zählen die Leistungssteigerung der D+PC-Kinder und ihre verstärkte Motivation. Die Kinder bekommen durch die Kleingruppenarbeit mehr Selbstvertrauen. Die Kleingruppenarbeit begünstigt in hohem Maße den Gesprächsanteil der teilnehmenden Kinder. Als Folge sind weniger Wiederholer in diesem Bereich zu registrieren und die Kinder werden besser in die Stammgruppe integriert. Eine immer noch bestehende Schwäche dieses Schulprogrammschwerpunktes ist, dass die Kinder durch den Raummangel erst weite Wege machen müssen, um in ihre Fördergruppe zu gelangen oder sich in wenig optimal eingerichteten Räumen aufhalten müssen.

Fortbildungsbedarf

Durch das umfassende Fortbildungsangebot des Hessenbüros und der regelmäßigen Teilnahme der zuständigen Lehrer, besteht momentan kein weiterer Fortbildungsbedarf.

Im Schuljahr 2011/2012 haben sich auch weitere Lehrkräfte der Erich Kästner-Schule in dem Bereich Sprachstandanalyse fortgebildet. Hierdurch können nun mehr Lehrkräfte den D+PC-Unterricht leiten und diesen besser parallel zum Unterricht der Stammgruppe planen.

Portfolioarbeit

Die Portfolioarbeit wurde in den Jahrgängen seit dem Schuljahr 2010/2011 erprobt.

Im Rahmen von Einheiten wurden die Kinder zunächst mit kleinen Zielen an die Selbstreflektion herangeführt.

Kindergartenportfolio und Grundschulportfolio:

Seit dem Schuljahr 2011/2012 bringen die Kinder ihr Portfolio aus dem Kindergarten mit. Die Klassenlehrerinnen und die Kinder der jeweiligen Klasse schauen sich die Portfolios gemeinsam an und besprechen, was dort abgeheftet wurde. Aufgrund der Unterschiede der Portfolios aus den Kindergärten, hatte sich im Schuljahr 2011/2012 der 1. Jahrgang auf ein neues Portfolio über die gesamte Grundschulzeit geeinigt.

Dieses enthielt die Kategorien:



Im Rahmen der Auswertungskonferenz am 18.01.2012 wurde diese Portfolioarbeit vorgestellt.

Dokumentieren der Lernprozesse:

Weiterhin stellte der Jahrgang 2 eine Portfolioarbeit vor, bei der man seine Lernerfolge an einem Thema/Einheit reflektiert und dokumentiert.

Die Gesamtkonferenz beschloss am 05.12.2012, dass die Lehrkräfte der Erich Kästner-Schule Reflexionsschwerpunkte in den folgenden Wochen ausprobieren, sodass die Schüler folgende Teilkompetenzen erlernen können

- Unterricht und eigene Lernwege beobachten, reflektieren und beurteilen
- sich selbst bewusst als Lernender erleben (Gedanken und Gefühle)
- Ergebnisse zusammenfassen
- Lernstand und Probleme erkennen und festhalten
- sich Hilfsmöglichkeiten überlegen und äußern
- Fragen formulieren

Diese Art der Portfolioarbeit soll den Schülern/Schülerinnen helfen, den roten Faden im Unterricht und bei der eigenen selbständigen Arbeit nicht zu verlieren.

Hier sind Fragen wichtig, wie:

- Welche Schwierigkeiten sind bei der Lösung aufgetreten?
- Warum bist du nicht weiter gekommen?
- An welchen Stellen hast du etwas für dich Neues gelernt?
- Bist du mit deiner Arbeit zufrieden?
- Hast du dein Arbeitsziel in dieser Stunde erreicht? Wenn nicht, woran lag es?
- Wie hast du dich in dieser Stunde im Unterricht oder in der Gruppenarbeit beteiligt?

Methoden des selbstregulierten Lernens:

In der Gesamtkonferenz vom 23.01.2013 wurden Methoden des selbstregulierten Lernens vorgestellt. Feedback der Gesamtkonferenz war, dass mit der kontinuierlichen Nutzung von selbstregulierendem Lernen entscheidende Entwicklungsschritte bei den Kindern erreicht werden können. Die Selbstreflexionskompetenz der Schülerinnen und Schüler und damit verbunden die Selbsteinschätzung von erbrachter Leistung und eigenem Verhalten verbessern sich spürbar. Das Kollegium möchte weitere Reflexionsschwerpunkte ausprobieren und sich mehr in die Thematik einarbeiten. Weiterhin wurde in dieser Gesamtkonferenz beschlossen, dass keine verbindliche Festlegung auf ein bestimmtes Reflexionsmodell für alle Klassen erfolgen soll. Vielmehr soll das jeweilige Jahrgangsteam einheitlich eine Lernreflexionsvariante wählen und durchführen. Das Kollegium hat dazu eine Materialsammlung angelegt.

Stärken und Grenzen der Portfolioarbeit:

Für die Kinder ist die Portfolioarbeit eine Bereicherung. Da aber ein einheitliches Konzept noch nicht formuliert werden konnte, beschloss die Gesamtkonferenz, dass der „Probeprozess“ bis zum Schuljahr 2013 /14 weitergeführt werden sollte. In der Konferenz vom 02.07.2014 einigte sich das Kollegium dann darauf, dass es kein einheitliches Konzept für das Portfolio geben wird. Stattdessen sollen die Kinder für sie wichtige Dinge aus der Schulzeit/dem Unterricht abheften, da es letztendlich um die Kinder gehen soll und deren Vorstellung davon, was in ihr persönliches Portfolio gehört.

Fortbildungsbedarf

Die Erich Kästner – Schule hat sich gemeinsam mit den Kindergärten im Bereich Portfolio weitergebildet. Die Kindergärten haben in dieser Fortbildung bereits ihre Portfolioarbeit vorgestellt.

Momentaner Stand: In der Konferenz am 14.01.2015 beschloss das Kollegium, dass die Erich Kästner-Schule kein festgelegtes Übergangsportfolio mit vorgegebenen Inhalten möchte.

Projektplan zum Schwerpunkt Portfolioarbeit: *Dokumentieren der Lernprozesse*

Maßnahmen	
Kurzbeschreibung	
Konkrete Ziele (smart)	Dokumentieren der Lernprozesse
Indikatoren	Erprobung von Möglichkeiten der Portfolioarbeit
Realisierungszeitraum:	seit 02.07.2014 abgeschlossen, die Kinder entscheiden über den Inhalt ihrer Portfolios.
„Könerbücher“ werden vom Jahrgangsteam Klasse 3 vorgestellt.	Diese wurden in einer Konferenz am 02.07.2014 vorgestellt und besprochen.

Projektplan zum Schwerpunkt Portfolioarbeit und allgemein die Reflexion im Unterricht/selbstreguliertes Lernen:

Maßnahmen	
Kurzbeschreibung	
Konkrete Ziele (smart)	selbstreguliertes Lernen
Indikatoren	Erprobung von Möglichkeiten der Reflexionsschwerpunkte (entsprechender Ordner befindet sich im LZ)



Erich Kästner-Schule

Grundschule mit Ganztagsangeboten Profil 2

Realisierungszeitraum: Das Projekt ist als etabliert zu bezeichnen.	Die Realisierung ist abgeschlossen (beschlossen am 15.07.2014). Das Projekt wird fortgeführt.
Zuständigkeiten	Alle Klassen

Kompetenzorientierter Unterricht

Kompetenzorientierter Unterricht in der Grundschule setzt sich zum Ziel, Kinder von Beginn ihres schulischen Lernens an zu Selbständigkeit, Selbst- und Mitentscheidung zu erziehen, damit sie lernen, gesellschaftliches Leben mitzugestalten und mitzuverantworten.

Mit der Kompetenzorientierung ergibt sich eine veränderte Sichtweise auf Unterricht. Im kompetenzorientierten Unterricht wird Lernen als aktiver, selbstgesteuerter, situativer und konstruktiver Prozess betrachtet, in dem Lernende unter Einbezug des eigenen Vorwissens anwendbares Wissen erwerben.

Auf dem Weg zum kompetenzorientierten Unterricht setzt die Erich Kästner-Schule mehrere Maßnahmen um, die zeitlich und inhaltlich in den Schuljahren ineinander übergreifen.

Die Gesamtkonferenz hat am 03.03.2010 beschlossen, dass wir das Projekt „Kompetenzorientierter Mathematikunterricht“ bis zum Schuljahr 2012/2013 beginnen wollen. Dies ist auch gelungen, teilweise wurden bereits die Ziele erreicht.

In der Fachkonferenz Mathematik vom 12.01.2011 wurde der Gesamtkonferenz folgende Zielsetzung vorgeschlagen, beschlossen und umgesetzt.

Ziel 1: Erprobung exemplarischer Unterrichtseinheiten zu einem kompetenzorientierten Mathematikunterricht

Die Lehrkräfte haben sich im Schuljahr 2011/2012 jeden 2. Monat einmal getroffen, um Unterrichtsstunden/ bzw. Einheiten kompetenzorientiert zu planen. Die Einheiten wurden dann durchgeführt, reflektiert/evaluiert und für das nächste Schuljahr in einem Ordner abgeheftet. Hier wurde im vierten Schuljahr beispielsweise eine Einheit zu Zauberquadraten durchgeführt.

Ziel 2: Sprachförderung im Mathematikunterricht

Ineinander zahnend wurde durch die D+PC – Gruppe und das Einführen des selbstregulierten Lernens festgestellt, dass die Schüler und Schülerinnen mit ausländischer Herkunft oft Probleme mit den Begrifflichkeiten in dem Fach Mathematik haben. Aus diesem Grund wurde festgelegt, dass man im Rahmen des Mathematikunterrichts einen Wortspeicher einführt und diesen im Raum veranschaulicht.

Der Wortspeicher soll so in jedem Schuljahr kontinuierlich wachsen und die sprachlichen Barrieren minimieren.

Ziel 3: Erstellen eines Mini – Mathematikums

Die Mini – Mathematikumsausstellung wird seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 von den Klassen ausgeliehen.

Kinder der zweiten Klassen besuchten zusätzlich das Mini – Mathematikum der Sparkasse Langen im Rahmen einer Wanderausstellung.

Weiterhin haben die 4. Klassen im Schuljahr 2010/2011 das Mathematikum in Gießen besucht.

Stärken und Schwächen

Im Rahmen einer Fachkonferenz wurden die Schwächen und Stärken im Bereich „kompetenzorientierter Mathematikunterricht“ ausgewertet.

Als Schwächen wurden definiert, dass viele Lehrkräfte sich noch nicht sicher im kompetenzorientierten Unterrichten fühlen. Aus diesem Grund wurde ein Fortbildungsbedarf festgeschrieben. Weiterhin wollen wir zur Erprobung und zur Verbesserung unseres Unterrichtes erprobte Unterrichtsstunden sammeln und diese erneut durchführen. Durch Feedbacks werden die Stunden verbessert und man arbeitet sich in die Thematik ein.

Alle Lehrkräfte trafen sich hierfür einmal im Monat, um eine solche Stunde in den Jahrgangteams zu erarbeiten. Die erarbeiteten Stunden werden nun im Unterricht genutzt.

Fortbildungsbedarf

Das Kollegium stellte einen Fortbildungsbedarf hinsichtlich der Umsetzung des neuen Bildungsplans im Fach Mathematik fest. Im Schuljahr 2009/2010 hat sich das Kollegium diesbezüglich fortgebildet. Das Kollegium hat sich bei dieser Fortbildung viel Wissen aneignen können, hat jedoch noch weiteren Fortbildungsbedarf. Aus diesem Grund wurde eine weitere Fortbildung angestrebt, die die gewonnenen Kenntnisse mit Praxisbeispielen untermauern kann. Diese Fortbildung erfolgte im Rahmen der Fortbildungsreihe „KUGS“ (Modul 1 und 4) im Schuljahr 2014/2015. Die Schwerpunkte und Erkenntnisse aus dem Modul 1 und 4 werden derzeit in der Praxis erprobt und wurden am 21.05.2015 in der Gesamtkonferenz evaluiert. Im Schuljahr 2015/2016 soll ein weiteres Modul (Thema: u.a. Praktische Umsetzung des kompetenzorientierten Unterrichts) abgeschlossen werden.

Projektplan zum Schwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht im Mathematikunterricht:

Maßnahmen	
Kurzbeschreibung	Kompetenzorientierter Unterricht
Konkrete Ziele (smart)	<u>Ziel 1:</u> Erprobung exemplarischer Unterrichtseinheiten zu einem komp. Mathematikunterricht <u>Ziel 2:</u> Sprachförderung im Mathematikunterricht (Wortspeicher) <u>Ziel 3:</u> Erstellen eines Mini – Mathematikums
Indikatoren	<u>zu Ziel 1:</u>

	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobte Arbeiten werden in einem Ordner gesammelt • Nach Erprobung werden an die Einheit jeweils eine Reflexion und Verbesserungsideen angehängt <p>zu Ziel 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung von mathematischen Fachbegriffen in Form eines Wortspeichers, die zu bestimmten Themen eingeführt werden. Diese Themen werden im Curriculum Mathematik aufgeführt. <p>zu Ziel 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mini – Mathematikum wird in den Klassen als Wanderausstellung herumgereicht. • Reflexionen werden gesammelt.
Realisierungszeitraum	<p>Ziel 1 und 2: Die Ziele wurden erreicht und sollten evaluiert werden (Sommer 2015)</p> <p>Ziel 3: wurde erreicht.</p>
Zuständigkeiten	<p>Arbeitsgruppe Mathematik</p> <p>Ansprechpartner Mathematik: Katrin Schneider</p>

Projektplan zum Schwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht im Allgemeinen

Ziel 1: Seit Ende der Herbstferien 2012/2013 traf sich das Kollegium einmal monatlich zur Erstellung eines eigenen Schulcurriculums. Diese Treffen fanden in verschiedenen Arbeitsgruppen statt. Innerhalb dieses Schuljahres gab es immer wieder Sitzungen der Ansprechpartner und der Schulleitung, um den Stand der Arbeiten zu besprechen. Die Curricula für Mathematik und Deutsch sind beendet und können nun umgesetzt werden.

Ziel 2: Auf Grund des Fortbildungsbedarfes (siehe Punkt „Fortbildungsbedarf“) wurde die Fortbildungsreihe „KUGS“ (Module 1 und 4) vom gesamten Kollegium besucht.

Die Schwerpunkte und Erkenntnisse aus diesem Modul werden derzeit in der Praxis erprobt und sollen nach spätestens einem Jahr evaluiert werden (Endes des Schuljahres 2015/2016). Ein weiteres Modul soll im Schuljahr 2015/2016 vom Kollegium besucht werden.

Maßnahmen	
Kurzbeschreibung	
Konkrete Ziele (smart)	<p><u>Ziel 1:</u> Erstellen und Umsetzen eines schuleigenen Curriculums für die Fächer Sport, Mathematik und Deutsch</p> <p><u>Ziel 2:</u> Fortbildungen zum Kompetenzorientierten Unterricht (KUGS: Modul 1 und 4)</p>
Indikatoren	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellen der Curricula 2. Umsetzen der Curricula 3. Umsetzung der Methoden/Ideen aus Modul 1 und 4
Realisierungszeitraum	<p><u>Ziel 1:</u> Schuljahr 2013/2014. Die Curricula für Mathematik und Deutsch sind beendet und sollen nun umgesetzt werden und regelmäßig evaluiert werden.</p> <p>Curriculum Sport: verabschiedet am 21.05.2015 (Evaluation ein Jahr später).</p> <p><u>Ziel 2:</u> ab dem Schuljahr 2014/2015</p> <p><u>Ziel 3:</u> ab dem Schuljahr 2014/2015</p> <p>Evaluation: von Modul 1 erfolgte zu Beginn von Modul 4 (21.05.15),</p> <p>Modul 4: frühestens im Sommer 2016.</p>
Zuständigkeiten	<p>Arbeitsgruppe Mathematik, Deutsch, Sport</p> <p>Ansprechpartner Mathematik: Katrin Schneider</p> <p>Ansprechpartner Deutsch: Sylvia Kaluza</p> <p>Ansprechpartner Sport: Uta Köppel-Göttmann</p> <p>Ansprechpartner für KUGS: gesamtes Kollegium</p>

Hundegestützte Pädagogik

Wirkeffekte eines Schulhundes im Rahmen "hundegestützter Pädagogik"

Das Lernen mit Tieren ist eine "besondere Form des sozialen Lernens" (vgl. Olbrich, Erhard (2008) Lernen mit Tieren), deren positive Wirkeffekte bereits in diversen Studien belegt wurden. Neben den physiologischen und psychologischen Wirkungen erzielen Hunde im Zusammenleben mit den Menschen vor allem auch positive soziale Wirkeffekte.

„Nicht nur das Streicheln eines Tieres, sondern bereits die bloße Präsenz eines Tieres hat stressreduzierende Wirkung. Hunde können allein durch ihre Anwesenheit die Lernatmosphäre im Klassenzimmer positiv verändern. Das stressfreiere Unterrichtsklima führt bei Lehrkräften und Schülern zu einer höheren Zufriedenheit und kann zur Steigerung des Lernerfolges beitragen“ (vgl. Kuntze, Swanette (2008): Einsatz von Tieren im Schulunterricht zur Gesundheitsförderung).

Grundlage jeder Schüler-Hund-Interaktion ist, dass Hunde die Individualität jedes Menschen spüren und ihn annehmen wie er ist. Für sie zählt es nicht, ob ein Mensch hübscher oder hässlicher, ärmer oder reicher ist. "Hundegestützte Pädagogik" ist eine besondere Form des sozialen Lernens, weil Hunde unmittelbar und ehrlich sind. Behandelt man sie grob und unsanft, weichen sie zurück und wenden sich von der Person ab. Gibt man ihnen zu verstehen, dass man ihre Bedürfnisse achtet, zeigen sie Freude und Zuneigung. Die Schüler entwickeln ein Verständnis dafür, welche emotionalen Konsequenzen ihr Handeln bei anderen Lebewesen auslöst. Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Tun. Darüber hinaus werden verdrängte Bedürfnisse nach Nähe und Kontakt reaktiviert, soziale Ängste können in der Interaktion mit dem Hund abgebaut werden. Das Arbeiten mit einem Schulhund hilft Schülern, Rücksichtnahme und soziale

Sensibilität zu erlernen und stärkt das Selbstbewusstsein der Schüler (vgl. Heyer, Meike / Kloke, Nora (2009): Der Schulhund).

Übergeordnetes Ziel ist, dass mit dem Hund erlernte Verhaltensweisen auf soziale Situationen mit Menschen übertragen werden.

Der Einsatz eines Schulhundes erscheint insbesondere geeignet, die Leitziele unserer Schule zu unterstützen.

Leitziele unserer pädagogischen Arbeit an der Erich Kästner Schule



Auf Grund dieser möglichen positiven Auswirkungen beschloss die Gesamtkonferenz am 06.05.2014 die Aufnahme der „Hundegestützten Pädagogik“ in das Schulprogramm.

Der Schulhund Jimmy ist das private Haustier von Familie Schneider und wird von ihr finanziert und versorgt.

Er wird ehrenamtlich im Unterricht der Erich Kästner-Schule eingesetzt.

Jimmy ist allen Personen an der Schule bekannt. Er wird im Gebäude und auf dem Schulgelände in der Regel an der Leine geführt.

Der Einsatz des Schulhundes Jimmy an der Erich Kästner- Schule

Die Arbeit mit dem Schulhund soll bei begrenztem Einsatz erprobt werden und kann gegebenenfalls schrittweise erweitert werden.

Der Schulhund soll im Rahmen des Nachmittagsprogramms während einer Hunde-AG eingesetzt werden.

Weiterhin soll der Schulhund während der Projektwoche die Projektgruppe begleiten. Bei beiden Gruppen ist die Teilnahme an den eigenen Wunsch der Kinder und an das Einverständnis der Eltern gebunden.

Vorrangiges Ziel des Einsatzes ist das soziale Lernen.

Der Hund erleichtert die Kontaktaufnahme und stärkt das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Darüber hinaus erweitert der gezielte Einsatz des Schulhundes Jimmy durch verschiedene Übungen die Konzentration, die Empathie und die Verantwortungsbereitschaft. Zudem werden die Schüler durch freie und gelenkte Interaktionen des Hundes in ihrer Emotionalität, im Aufbau ihres Selbstbewusstseins und im Sozialverhalten gefördert.

Vorrangiges Ziel des Einsatzes in der Klasse oder in Fördergruppen ist auch die Steigerung der Lernmotivation und -freude an den eigentlichen Aufgaben, die inhaltlich und in der Ausführung dem üblichen Unterricht entsprechen.

Mit Bewegungsaufgaben werden außerdem die Motorik und Wahrnehmung gefördert.

Aus dem Bereich des Sachunterrichts lernen die Schüler die Verhaltensregeln im Umgang mit Hunden, ihre Körpersprache, die Pflege eines Hundes, verschiedene Hunderassen und typische „Hundeberufe“ kennen. Des Weiteren lernen die Schüler Tierschutzaspekte zu leben, in dem sie mit der Pflege des Hundes Verantwortung für die Natur und Tiere übernehmen, regelmäßige Aufgaben zuverlässig erfüllen und die Bedürfnisse anderer Lebewesen kennenlernen.

Projektplan zum Schwerpunkt „Hundegestützte Pädagogik“

Maßnahmen	
Kurzbeschreibung	
Konkrete Ziele (smart)	Etablierung der Hunde-AG
Realisierungszeitraum	Das Konzept für den Einsatz des Schulhundes wird zunächst probeweise umgesetzt und nach einem Jahr im Rahmen der Gesamtkonferenz evaluiert und fortgeschrieben (zu Beginn des Schuljahres 2015/2016).
Zuständigkeiten	Katrin Schneider

Schule und Gesundheit

Die Erich Kästner-Schule möchte sich, nachdem sie schwerpunktmäßig in dem Bereich „Schule und Gesundheit“ die Teilzertifikate „Ernährung“ und „Sport und Bewegung“ erworben hat, mit dem Thema Lehrgesundheit beschäftigen.

Hierzu hat das gesamte Kollegium im Rahmen eines pädagogischen Tages im Schuljahr 2010/ 2011 an dem Tag „Schule und Gesundheit“ teilgenommen.

In dem Schuljahr 2011/2012 hat das Kollegium der Erich – Kästner Schule auch an einer Online-Befragung „Belastung am Arbeitsplatz“ teilgenommen. Dies wurde in der Konferenz am 17.11.2011 beschlossen.

Die Umfrage wurde von 17 Kollegen und Kolleginnen durchgeführt. Lediglich drei Kolleginnen haben nicht an der Befragung teilgenommen. Dies lag aber nicht am Interesse, sondern an technischen Schwierigkeiten.

- Die Belastung von außen wird immer größer und außerunterrichtliche Termine, wie Kompetenztreffen, Curriculumstreffen etc., nehmen immer mehr zu.
- Das Kollegium ist sich einig, dass es insgesamt zu viele außerunterrichtliche Projekte gibt. Es vereinbart hierfür eine geeignete Lösung zu suchen. Jeder Einzelne soll sich Gedanken machen und eine Sammlung der Projekte erstellen und überlegen, welche gestrichen bzw. auf bestimmte Schuljahre begrenzt werden können. Dieser Punkt soll dann in der nächsten Konferenz aufgegriffen werden.
- Das Raumproblem soll auch auf die nächste Konferenz verschoben werden.
- Ein weiterer Punkt, der den Eltern, Kindern und auch LehrernInnen Stress bereitet, ist die Vielzahl an Nachmittagsangeboten bzw. AG`s. Über eine Reduktion der Kurse wird nachgedacht. Hilfreich wäre es, wenn im ersten Halbjahr des 1. Schuljahrs die AG`s gestrichen werden.

Zweiter pädagogischer Tag zur Lehrgesundheit:

Der zweite pädagogische Tag zur Lehrgesundheit fand am 27.05.2014 statt und hatte unter anderem „Stressmanagement“ zum Thema. In der Konferenz vom

15.07.2014 wurden die Ergebnisse diskutiert. Daraus ergaben sich folgende neue Beschlüsse:

- Die Konferenzen beginnen nun um 14 Uhr.
- Die Steuergruppe erarbeitet mit der Schulleitung einen Jahresarbeitsplan, in dem Termine von Arbeitsgruppensitzungen langfristig festgelegt werden sollen.

Zudem wünscht sich das Kollegium mehr Konferenzen, um den vielen neuen Themen und Terminen besser gerecht werden zu können.

Projektplan zum Schwerpunkt Schule und Gesundheit:

Maßnahmen im Bereich Lehrgesundheit:

Das Kollegium beschließt am 25.04.2012, dass mehr an die Gesundheit gedacht werden muss. Aus diesem Grund soll einmal im Schuljahr eine Fortbildung im Bereich Lehrgesundheit stattfinden.

Weiterhin werden verschiedene Lehrersporttreffs angeboten:

- Sportabzeichentreff
- J.P. Morgen Lauf
- Ordner mit Fortbildungsangeboten
- Skiwochenende
- Radtouren
- etc.

Im Bereich des Nachmittagsprogramms änderte sich mit der Einführung der morgendlichen „Gleitzzeit“ die Arbeitsbelastung im Kollegium, da aus mangelnder Stundenanzahl einige Kurse und AGs gestrichen werden mussten. Zudem wurde beschlossen, dass innerhalb der 1. Stunde Ausfälle/Änderungen von Kursen/AGs

den Kindern mitgeteilt werden müssen, um die Arbeitsbelastung der Nachmittagsgruppe niedriger zu halten.

Ernährungsführerschein zum Schwerpunkt Schule und Gesundheit

In der Gesamtkonferenz vom 12.9.2012 wurde festgehalten, dass der Ernährungsführerschein, ein Schwerpunkt des Themas Schule und Gesundheit, unverhältnismäßig viel Unterrichtszeit beansprucht und für die Eltern viel Geld kostet. Die Eltern können dies nicht immer leisten. Aus diesem Grund wurde eine Entzerrung des jetzigen Ernährungskonzeptes angedacht. Im Rahmen dessen wurde das Ernährungskonzept umgeschrieben.

Am 12.9.2012 wurden deshalb folgende Änderungen beschlossen:

- Das Kollegium beschließt, dass der zuckerfreie Vormittag nur noch einmal im Jahr stattfinden und flexibel gehandhabt werden soll.
- In der Gesamtkonferenz vom 23.01.2013 wird der entzerrte Ernährungsführerschein vorgestellt. Das Kollegium beschließt, dass dieser weiterhin an der Erich Kästner-Schule durchgeführt werden soll und anhand der Bausteine des im Anhang zu findenden Konzeptes ab der 1. Klasse bis zur 3. Klasse kontinuierlich aufgebaut werden soll. Die Ernährungspyramide soll ab der 1. Klasse in jedem Klassenraum visualisiert werden.

In der Gesamtkonferenz am 12.06.2014 wurde beschlossen, dass der „Wohlfühltag“ im Jahrgang 1 in das Schulprogramm aufgenommen werden soll.

Am 27.03.2015 wurde durch die Vorarbeit der Ernährungsgruppe unser Teilzertifikat „Ernährung und Verbraucherbildung“ erfolgreich erneuert.

Tabellarischer Projektplan zum Schwerpunkt Schule und Gesundheit im Bereich Ernährungsführerschein und Erstellen eines Ernährungskonzeptes:

Maßnahmen	
Kurzbeschreibung	
Konkrete Ziele (smart)	Einbindung verschiedener Themen des Ernährungsführerscheins in die Schuljahre 1-3. Schreiben eines Ernährungskonzeptes und Zertifikaterneuerung.
Indikatoren	Fand eine Entzerrung des Ernährungsführerscheines statt?
Realisierungszeitraum	Ernährungsführerschein: die Entzerrung findet statt und läuft fort. Ernährungskonzept: beendet im Winter 2014, Verleihung der „Urkunde“ durch das Schulamt erfolgte am 27.03.2015.
Zuständigkeiten	Frau Saric /Frau Vogt/ Frau Gerling

Konzept für die Präventionsarbeit

Für das erfolgreiche Lernen in der Grundschule werden von den Kindern angemessene soziale Fähigkeiten erwartet. Die Erfahrung zeigt, dass es eine große Spannweite gibt. Dies fällt vor allem beim Übergang von Kindergarten in die Grundschule auf. Die Schule setzt voraus, dass Kinder in der Lage sind, miteinander zu spielen, zu arbeiten und Erklärungen der Lehrperson zu verstehen. Darüber hinaus sollten die Kinder still und konzentriert zuhören sowie Arbeitsanweisungen befolgen können. Die Kinder kommen aber mit unterschiedlichen Vorerfahrungen in die Schule und bringen individuell verschiedene Fähigkeiten mit. Für die Sicherheit, die die Kinder für ihre Entwicklung brauchen, sind folgende Punkte von großer Bedeutung:

- Werde ich mit meinen Besonderheiten gesehen?
- Wird mir Zeit gelassen, mich an das Neue zu gewöhnen?
- Bin ich hier sicher, kann ich auch mal Schwäche zeigen?
- Werde ich verstanden, wenn ich mal schlecht gelaunt bin und Sorgen habe?
- Bekomme ich Hilfe, wenn ich nicht weiter weiß?

Um allen Kindern „gerecht“ zu werden und sie ggf. auf dem langfristigen Prozess der Inklusion unterstützen zu können, arbeitet die Erich Kästner Schule mit der Dezentralen Förderschule zusammen. Die Sozialpädagogin Frau Helen Schneider war uns ab dem Schuljahr 2009/2010 bis zum Schuljahr 2013/2014 als Präventionslehrkraft zugeordnet. Seit dem Schuljahr 2013/2014 unterstützt uns die Förderschullehrerin und Diplom Pädagogin Frau Monika Heberer kooperativ. Frau Heberer ist mit ca. 13 Stunden an der Erich Kästner-Schule für alle Schüler- und Beratungskontakte sowie für Vernetzung auf Schüler-, Lerngruppen- und Schulebene tätig. Dabei ist es wichtig, pädagogische Infrastrukturen zu optimieren.

Beide Kräfte unterstützten bzw. unterstützen schwerpunktmäßig die Schülerinnen und Schüler, sowie die Lehrpersonen der 1. Klassen, um so von Beginn an eine positive Grunderfahrung für die Zukunft zu gestalten. Ganz nach dem Motto: „Je früher, desto besser.“

Aber auch in den 2. Klassen findet u.a. „SoLe“ (soziales Lernen) mit Frau Heberer statt, um die in Klasse 1 gelegten Grundsteine fortzuführen (u.a. aktivierende Lernkonzepte, Lerntechniken, classroom-management) und somit nachhaltig und breitenwirksam zu arbeiten. „SoLe“ ist somit ein Unterrichtsfach bzw. ein Unterrichtsthema im Rahmen der Gewaltprävention.

Neben der Arbeit in den 1. und 2. Klassen steht die Präventionskraft beratend den Lehrkräften, Eltern und Schülern zur Seite, um sie bei einem Anliegen oder Entwicklungswunsch zu unterstützen.

Ziel der kooperativen Förderung ist es, ein Resilienz förderndes Klassenklima zu schaffen, in dem die Kinder unterstützt werden ihre Fähigkeiten zu entfalten und weiter zu entwickeln:

- gemeinsames Lernen mit anderen Kindern
- Gewinnen und Verlieren können
- Selbstbewusstsein entwickeln, sich etwas zutrauen
- Konzentration
- Konflikte selbst klären
- Neue Verhaltensmuster erlernen, Gemeinschaft stärken

Darüber hinaus werden die Schüler abgestimmt auf ihre Bedürfnisse zeitweilig in Kleingruppen (u.a. „Schülersprechstunde“) gefördert.

Die Erich Kästner Schule möchte durch diese Bemühungen ein förderndes Umfeld für ihre Schüler schaffen, das ihren individuellen Stärken und Schwächen gerecht wird.

Ein Schulnetzwerk im Sinne eines Teams inklusiver Pädagogik (TIP) wurde im Schuljahr 2014/2015 eingerichtet (u.a. kollegiale Fallberatung).

Aufbauend auf die alltagsintegrierte Förderung suchen die Klassenlehrerinnen und die Präventionskraft aktiv und kooperativ das Gespräch mit den Eltern, um rechtzeitig negativen Entwicklungen vorzubeugen.



Erich Kästner-Schule

Grundschule mit Ganztagsangeboten Profil 2

Eine Evaluation dieser Schwerpunktarbeit findet am Ende eines jeden Schuljahres statt. Der Jahresbericht der Förderschullehrkraft der DFE wird allen Beteiligten der Schule zur Verfügung gestellt.

Im Schuljahr 2010/2011 wurde ein Präventionskonzept verfasst, in welchem die Evaluationsergebnisse aufgegriffen wurden. Das Konzept zur Präventionsarbeit wurde am 16.02.2011 vom Kollegium verabschiedet.

Computerunterricht

Der Computerunterricht wurde im Schuljahr 2010 evaluiert. Im Rahmen einer Umfrage wurde hierbei evaluiert:

Warum werden die Computer wenig genutzt?

- Fehlende Doppelbesetzung
- Zu wenig Computer in den Klassenzimmern
- Schwierigkeiten bei der Benutzung des Computerraumes

Wünsche des Kollegiums:

- Doppelbesetzung während der Computerstunden
- mehr Computer
- mehr und bessere Software

Aufgrund dieser Evaluationsergebnisse wurden die Ziele des Computerunterrichts an die Wünsche und Anregungen des Kollegiums angepasst. Der Leitgedanke unseres Medienkonzeptes ist: unseren Schülern

- ein selbstgesteuertes und individualisiertes Lernen durch die Integration von neuen und alten Medien im Unterricht zu ermöglichen
- einen kritischen und selektiven Umgang mit neuen Medien beizubringen und so den allgemeinen Bildungsprozess medienpädagogisch zu unterstützen.

Wunsch des Kollegiums und Leitgedanke unseres Medienkonzeptes ist, die Integration des Computers in das tägliche Unterrichten. Als Voraussetzung dafür sehen wir, wie oben bereits erwähnt, die Doppelbesetzung im Unterricht. Die Doppelbesetzung ermöglicht zum einen, einer Kleingruppe eine gezielte Einweisung an den Computern zu geben und das Lernen der Schüler intensiv zu begleiten, zum anderen ermöglicht es einen medienpädagogischen Austausch innerhalb des

Kollegiums. Somit kann der Pool an geeigneten computerunterstützten Lernangeboten stetig erweitert werden.



Die Nutzung des Computers im Unterricht orientiert sich an den allg. formulierten „Sechs Säulen der Mediennutzung“:

- 1. Üben**
- 2. Fördern**
- 3. Forschen**
- 4. Gestalten**
- 5. Präsentieren**
- 6. Kommunizieren**

Die Säulen „Präsentieren“ und „Kommunizieren“ werden zurzeit noch nicht angestrebt.

Angestrebte pädagogische Ziele

- Den Umgang mit dem PC lernen und trainieren (Textverarbeitungsprogramm, Gestaltungsmöglichkeiten)

- Den PC als eine Übungs- und Lernmöglichkeit unter vielen nutzen lernen.
- Den PC für Aufgabenstellungen in der Klasse sinnvoll nutzen können (z.B. als Informationsquelle)
- Lernen mit Informationsfülle umzugehen/ auszuwählen
- Arbeitserleichterung zu erleben
- Befähigt werden, den PC kritisch zu nutzen

Die Schüler sollen im Umgang mit dem Computer eine nachprüfbare Medienkompetenz erlangen. Die Erich Kästner – Schule möchte die Schüler und Schülerinnen in folgenden Bereichen weiterbilden:

- Medienkunde
- Mediennutzung
- Mediengestaltung
- Medienkritik

Die Inhalte des Unterrichts können im Medienkonzept im Anhang erlesen werden. Das neue Medienkonzept wurde am 08.06.2011 verabschiedet und einstimmig beschlossen.

Am 19.06.2013 wurde das neue Computerkonzept evaluiert. Es wurde beschlossen, dass der Computerunterricht weiterhin in Doppelbesetzungen stattfinden soll.

Inklusion

Der inklusive Gedanke-Umsetzung, Edelsteine und Stolpersteine

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit in der Gesellschaft willkommen sind. Jeder soll mit seinen individuellen Fähigkeiten wertgeschätzt werden und das gesellschaftliche Leben mitgestalten können und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer, wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter.

Verschiedenheit wird dabei nicht nur als normal, sondern als bereichernd erlebt. Richard von Weizsäcker sagte einmal den hierzu passenden Satz: „Es ist normal verschieden zu sein“.

Das bedeutet aber auch, Systeme so zu gestalten, dass sie in der Lage sind, auf Vielfalt einzugehen. Insbesondere soll bereits Kindern und Jugendlichen, unabhängig von der persönlichen Lebensbiographie, ein chancengerechtes und chancengleiches Aufwachsen ermöglicht werden.

Die Erich Kästner-Schule ist eine inklusive Schule, die allen Kindern zugänglich ist und jedes Kind unabhängig von seiner Herkunft, seinen Stärken und Schwächen annimmt. Ihre Aufgabe ist, Schüler und Schülerinnen optimal und individuell in gemeinsamen Lerngruppen zu fördern.

Die Erich Kästner-Schule unterstützt, fördert und bestärkt ihre Schüler und Schülerinnen in ihrer Individualität, um so deren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse zu vertiefen und zu erweitern. Dies entspricht unseren Leitzielen, die als Erwerb, Stärkung sowie Förderung von Motivation, sozialer Kompetenz, Selbstbewusstsein und Selbsttätigkeit formuliert sind. Wir unterstützen die Kinder und trauen ihnen zu, mehr und mehr Verantwortung für ihr Lernen und Handeln zu übernehmen.

Schüler, die an der Erich Kästner-Schule inklusiv beschult werden, erhalten ein flexibles und passgenaues Angebot. Stigmatisierung wird vermieden, indem die Kinder im Klassenverband unterrichtet werden. Die Ziele und Maßnahmen der



Erich Kästner-Schule

Grundschule mit Ganztagsangeboten Profil 2

Förderung werden mit dem Schüler, den Eltern und den Lehrkräften in einem Förderplan festgeschrieben und immer wieder abgestimmt und angepasst.

Kinder mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Schwerpunkt emotionale und soziale Förderung

In Zusammenarbeit mit der Dezentralen Schule, die im Moment durch Herrn Heurich vertreten wird, können wir folgende Kinder unterstützen:

- Kinder mit umfangreichen Verhaltensstörungen, die sich selbst und andere wesentlich am Lernen hindern
- Kinder, die seelisch krank oder von seelischer Erkrankung bedroht sind
- traumatisierte Kinder

Kinder mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Schwerpunkt Lernen

In Zusammenarbeit mit der Georg-Büchner-Schule Dreieich können Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ an unserer Schule Unterrichtet werden. Die Lehrkraft Frau Speckenheuer ist hierfür die Ansprechpartnerin und kümmert sich u.a. um die Diagnostik und Förderung sowie um die Beratung der Lehrkräfte.



Erich Kästner-Schule

Grundschule mit Ganztagsangeboten Profil 2

Inklusion: Zusammenarbeit zwischen der Erich Kästner-Schule

und der

Georg-Büchner-Schule, Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Das Kollegium der Erich Kästner- Schule hat sich dazu entschlossen, den Weg der Inklusion aktiv zu gehen. Hierbei ist uns bewusst, dass wir in kleinen, wohlbedachten Schritten vorgehen müssen. Aktionen müssen entsprechend gut geplant und während der Durchführung sowie auch nach Abschluss, reflektiert werden.

So hat sich im Schuljahr 2011/2012 gezeigt, dass viele Kolleginnen offen für gemeinsame Projekte sind. Auch für die Nutzung der Materialien und der Räume der Förderschule ist ein großes Interesse zu verzeichnen. Die Elternschaft beider Schülerschaften zeigt sich bei gemeinsamen Projekten offen und begeistert. Jedoch muss erwähnt werden, dass im Schulalltag der Fokus der Lehrerinnen noch sehr auf die Arbeit mit den eigenen Klassen bzw. auf die Kooperation mit den parallelen Klassen gerichtet ist. Die Zusammenarbeit mit der Georg- Büchner- Schule gerät dabei oft aus dem Blickfeld. Wobei das Kollegium auch Wert darauf legt, die Zusammenarbeit nicht „künstlich“ herbeizuführen, sondern Projekte dort gemeinsam anzugehen, wo es „passt“. Zudem mangelt es den Lehrkräften noch an Ideen, welche Projekte man gemeinsam umsetzen könnte. Diese Barrieren sollen im Rahmen von nachmittäglichen Gesprächskreisen, die abwechselnd an den beiden Schulen stattfinden und zu denen das Kollegium der Partnerschule eingeladen wird, überwunden werden. So wurde das Kollegium der Erich Kästner- Schule im Jahre 2012 von der Georg-Büchner- Schule zum gemeinsamen Kaffeetrinken eingeladen. Hierbei lernte man sich näher kennen und die Lehrerinnen der Erich Kästner- Schule erhielten die Möglichkeit, die Räume und Ausstattung der Georg Büchner- Schule zu besichtigen. Im April des Jahres 2013 fand das nächste gemeinsame Treffen statt. Nachdem auch bei diesem Treffen zunächst das persönliche Gespräch im Vordergrund stand, schloss sich ein Arbeitsteil an, in welchem konkrete, zukünftige Umsetzungen gesammelt, festgehalten und sogleich geplant wurden. Bereits im Vorfeld erhielt jede Lehrkraft die Aufgabe, sich den persönlichen nächsten Schritt hinsichtlich der gemeinsamen Zusammenarbeit zu überlegen. Diesen sollten sie



Erich Kästner-Schule

Grundschule mit Ganztagsangeboten Profil 2

dann den beiden Kollegien vorstellen um somit Überschneidungen und Anknüpfungspunkte auszumachen. So fanden Frau Bartel und Frau Kaluza eine Lehrerin der GBS, die mit ihrer Klasse an die EKS kam, um gemeinsam Spiele für das anstehende Schulfest der Erich Kästner- Schule zu basteln.

Eine andere Kollegin nutzte die Zusammenkunft, um mit zwei Kollegen der GBS die „nahtlose“ Übergabe eines Schülers der EKS an die GBS zu besprechen.

Im **Schulalltag** beinhaltet die Kooperation mit der benachbarten Förderschule, der Georg- BÜCHNER- Schule, vor allem folgende Punkte:

- Wertschätzung aller Schülerinnen und Schüler
- Barrieren überwinden, indem gemeinsame Projekte angeboten werden oder indem gemeinsamer Unterricht bei besonderen Themen angeboten wird.
- Barrieren überwinden, indem die Räume der Nachbarförderschule mitbenutzt werden.
- Abbau von Barrieren, um die Teilnahme von Schülern und Schülerinnen mit besonderem Förderbedarf am Unterricht der Erich Kästner- Schule und somit ein gemeinsames Lernen zu ermöglichen und Aussonderung zu vermeiden. Jedes Kind soll seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert werden.

So existieren an der Erich Kästner- Schule seit dem Schuljahr 2014/2015 vier Inklusionsklassen, in denen Kinder mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und sozial-emotionale Entwicklung unterrichtet werden.

Des Weiteren besuchen die Kolleginnen mit ihren Klassen ehemalige Schüler und Schülerinnen an der Förderschule und lernten bereits gemeinsam in den Bereichen Sport und Kunst.

Im Bereich des Ganztagsunterrichtes bietet eine Lehrkraft aus der Förderschule einen **Förderkurs für Psychomotorik** an.

Seit dem Schuljahr 2012/13 existiert eine gemeinsame **Fahrrad- AG**.

Die Fahrrad-AG ist im Nachmittagsangebot beider Schulen verankert und findet auf dem Gelände der Georg-Büchner-Schule statt. Sie ist für Schüler des zweiten und

dritten Schuljahres bzw. für Schüler der Grundstufe der Georg-Büchner- Schule gedacht, um damit eine adäquate Vorbereitung für die im vierten Schuljahr stattfindende Verkehrserziehung mit abschließender Radfahrprüfung anzubieten. Die Klassen- bzw. Sportlehrer beider Schulen wählen Schüler aus, die im Bereich der koordinativen, konditionellen und insbesondere sensomotorischen Fähigkeiten Schwierigkeiten aufzeigen. Mit Hilfe des Trainings wollen wir den Teufelskreis „Fehlende Bewegung – mehr Unsicherheit – weniger Fahrpraxis – noch weniger Bewegung“ durchbrechen.

Um sich auf dem Rad sicher zu fühlen, müssen die Kinder zunächst ein Bewegungsgefühl entwickeln und ihre bisherigen motorischen Fertigkeiten und sensomotorischen Fähigkeiten in einem hohen Maße festigen. Im Training werden zunächst in zahlreichen praktischen Übungseinheiten Grob- und Feinmotorik, visuelle und akustische Wahrnehmung, Körperbewusstsein sowie Reaktionsfähigkeit angesprochen. Gleichzeitig werden Gleichgewicht, Koordination und Ausdauer trainiert.

Das Fahrradtraining bietet entscheidende Hilfen für die Situationsbewältigung und das Verhalten im Straßenverkehr. Die verschiedenen Aufgaben und Übungen weisen eine hohe Identität mit den Handlungsabläufen auf, denen Kinder im Straßenverkehr gegenüberstehen. Bewegungssicherheit ist notwendig, um die vielfältigen Situationen des Straßenverkehrs zu meistern. Sie ist eine komplexe Fähigkeit, die aus mehreren Teilbereichen besteht. Unter ihnen spielt der Bereich der sensomotorischen Fähigkeiten eine bedeutende Rolle. Zur besseren Verständlichkeit werden einige Fähigkeiten erläutert:

Anpassungsfähigkeit:

Anpassung der eigenen Bewegung an die Bewegung anderer Körper, an Gelände, Gegenstände und Rhythmus



Antizipationsfähigkeit:

Gedankliche Vorwegnahme des Verlaufes einer Bewegung, der Bewegungsbahn und Geschwindigkeit eines sich bewegenden Gegenstandes mit entsprechender Steuerung der eigenen Bewegung

Reaktionsfähigkeit:

Schnelles, situationsbezogenes Reagieren auf erwartete und unvorhergesehene Ereignisse

Konzentrationsfähigkeit:

Beharrliches Konzentrieren in Erwartung optischer oder akustischer Zeichen

Wahrnehmungsfähigkeit:

Sensibilisierung für das Erkennen komplexer Situationen und Bewegungsvorgänge; Schulung des peripheren Sehens.

Gleichgewichtsfähigkeit:

Den eigenen Körper und mit ihm gekoppelte Gegenstände im Gleichgewicht halten

Kombinationsfähigkeit:

Mehrere gleichzeitige Bewegungen miteinander kombinieren

Im sportlichen Spiel werden diese sensomotorischen Fähigkeiten mit unterschiedlichen, ständig wechselnden Schwerpunkten ebenso verlangt wie in den

verschiedenartigen Situationen des Straßenverkehrs. In beiden Bereichen ist eine optimale Meisterung der jeweiligen Situationen nur möglich, wenn es dem Menschen gelingt, den Einsatz seiner Bewegungsfertigkeiten zu steuern, zu korrigieren und zu koordinieren. Häufiges Üben ist erforderlich. Neben der gezielten verkehrsunterrichtlichen Schulung nimmt die Bewegungsschulung durch Spiel und Sport einen hohen Stellenwert ein.

Neben den koordinativen Parametern spielen auch die die konditionellen Parameter: Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Schnelligkeit eine Rolle.

Die Kinder sollen am Ende des Trainings ihre sogenannte Bewegungsgeschicklichkeit weiter entwickelt haben. Sie sollen in der Lage sein, in realen Situationen ihre Bewegungen zu korrigieren und zu koordinieren, mit dem eigenen Fahrrad angemessen, rasch und geschickt zu reagieren. Sie sollen nicht mehr darüber nachdenken müssen, wie sie sich bewegen sollen. Erst dann können sie gleichzeitig – im Multitasking – Gefahren rechtzeitig wahrnehmen, rasch reagieren, reden und den Weg erkunden. Sie erwerben so eine komplexe Handlungskompetenz, die sich auf alle Lebensbereiche auswirkt.

Bereits bei der Planung gingen wir Lehrkräfte davon aus, dass wir nicht selbstverständlich von einer natürlichen Mischung beider Schülerschaften ausgehen können. Die Gründe hierfür mögen sicherlich zum einem in dem vorhandenen Altersunterschied liegen, zum anderen einfach darin, dass die Kinder sich an ihre Freunde halten und natürlicherweise gerne mit diesen spielen. Sicherlich spielt auch die soziale Kompetenz der einzelnen Kinder eine Rolle. So gibt es in dieser AG- wie auch sonst in beiden Schulen- Kinder, die bereitwillig und gerne mit Kindern der anderen Schule zusammen arbeiten. Andere Kinder sträuben sich und möchten am liebsten immer mit ihrem Freund, ihrer Freundin gemeinsam ein Team bilden.

Für uns als Lehrkräfte bedeutet dies, dass wir, um das kooperative Lernen zu verwirklichen, von Anfang an darauf achten müssen, dass bei der Zusammensetzung von Gruppen bzw. bei der Partnerfindung nicht zu homogenen Gruppen kommt, sondern dass diese vielmehr sowohl aus Kindern der Erich Kästner- Schule als auch aus Kindern der Georg Büchner- Schule bestehen. Hierbei kommt es darauf an motivierend auf die Kinder einzuwirken. In der Regel reagieren die Kinder auf

abwechslungsreiche Spiele zur Partner- oder Gruppenfindung sehr positiv. Das Miteinanderkommunizieren und Miteinanderlernen wird dadurch angebahnt und irgendwann selbstverständlich zum Stundeninhalt werden.

Um die vorhandenen Hemmschwellen und Berührungängste abzubauen, streuen wir bewusst immer wieder auch Stundeninhalte ein, die thematisch nichts mit der Fahrrad-AG zu tun haben, die jedoch einen hohen Spaß- und Reizfaktor für die Kinder bedeuten. Dazu gehören etwa das große Trampolin oder das große aufblasbare Sprungkissen. Uns ist aufgefallen, dass die Kinder in solchen Spielsituationen völlig unbefangen sind, sich den Bewegungen und dem Spaß ganz hingeben. Ein Annähern fällt hier leicht, man lacht oder staunt über ein Kunststück des anderen, ahmt dieses nach, tritt in einen Dialog auch wenn vielleicht nur visuell. Zudem beinhaltet ein Bestaunen oder Nachahmen auch immer eine Wertschätzung für die Leistung des anderen.

Auch haben wir einmal ein gemeinsames Waffeessen veranstaltet und hierbei ganz bewusst darauf bestanden, dass die Kinder beider Schulen immer abwechselnd am Tisch sitzen und somit automatisch miteinander kommunizieren, denn still am Tisch mag dann doch keiner sitzen. Für die anschließenden Spiele waren die Gruppen dann auch gleich gemischt.





Seit dem Schuljahr 2013/14 wurde das Nachmittagsangebot um eine **Schwimm-AG** erweitert, die ebenfalls von Kindern beider Schulen besucht sowie von Lehrkräften beider Schulen geleitet wird. Die Kinder verbleiben so lange in dem Kurs, bis sie ihr Seepferdchen als erstes Abzeichen und somit den Beweis ihrer Schwimmfähigkeit erlangt haben.

Gerade beim Schwimmen können die Kinder beider Schulen viel voneinander lernen. So können etwa beim spielerischen Miteinander im Nichtschwimmer- Bereich vorhandene Ängste vor dem oftmals ungewohnten Element Wasser abgebaut werden. Auch kommt man sich schnell nahe, alle Kinder haben die gleiche Ausgangssituation („Wir können nicht schwimmen“), das verbindet und macht die gegenseitige Annäherung leichter.

Der Prozess der Wassergewöhnung (Wassersituationen senso-, vor allem aber psychomotorisch), der Wasserbewältigung (physikalischen Eigenschaften des Wassers sollen erlebt, erkannt und für das eigene Bewegen im Wasser genutzt werden) und das anschließende Erlernen einer Schwimmtechnik braucht oft Zeit und Geduld.

Unverzichtbar für einen erfolgreichen Schwimmunterricht sind neben Spaß und Freude auch Kreativität und Selbstständigkeit. Die Schülerinnen und Schüler müssen Gelegenheit erhalten, neue oder unbekannte Dinge selbstständig auszuprobieren, zu verbessern, spannende Aufgaben zu lösen.

Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es zudem eine **Musical- AG**, an der 15 bis 20 Kinder der EKS und der GBS unter professioneller Anleitung einer gelernten Opersängerin und der MusiklehrerInnen der beiden beteiligten Schulen ein Musical einüben.

Das Medium Musik besitzt eine sehr verbindende Kraft. Es separiert nicht, sondern lässt Kinder in ihrer Individualität an Klängen, Tönen und Rhythmen teilhaben.

Somit spielt Musik automatisch eine inklusive Rolle, welche den Kindern auch noch sehr viel Spaß macht. Das Medium „Musical“ verbindet Musik darüber hinaus mit dem Medium „Theater“. Kinder können sich im gemeinsamen „Rollen-Spiel“ ausleben und mit ihren jeweiligen Ressourcen und individuellen Stärken einen – wenn manchmal auch kleinen – wichtigen Beitrag leisten.

Sowohl die Georg-Büchner-Schule als auch die Erich Kästner- Schule haben ein großes Interesse, durch gemeinsames Musizieren und Schauspielen Brücken zwischen den jeweiligen Schülergruppen zu schlagen.

Dabei sollen sie, bei unterschiedlichsten Voraussetzungen, zusammen ein Produkt gestalten, welches zielorientiert in einer Aufführung einem Publikum dargestellt wird.

Das Musical wird von den beteiligten Betreuern für die Schülergruppe ausgewählt und zugeschnitten. Daraufhin beginnt die Arbeits- bzw. Einübungsphase. Eine Möglichkeit, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht, besteht in einer – sinnvollen – Aufteilung in kleinere Gruppen:

- Musiker (Band)
- Darsteller/Sänger
- Statisten
- Bühnengestalter

Somit können Kinder sowohl im Vordergrund agieren, als auch im Hintergrund wertvolle Arbeit leisten. Die Realisation dieser „Klein“- Gruppenarbeit kann durch die Einbindung mehrerer „Projektleiter“ gelingen.



Erich Kästner-Schule

Grundschule mit Ganztagsangeboten Profil 2

Die Ziele:

- Alle Kinder können sich entsprechend ihrer Möglichkeiten einbringen und diese vertiefen.
- Stärkung des Selbstbildes - Gerade die Schülerinnen der GBS brauchen Erfolgserlebnisse, um ihr häufig schlechtes Selbstwertgefühl zu verbessern. Wo kann das schöner gelingen, als im Rahmen einer Aufführung, welche keine Schulformen kennt und dem Publikum Freude macht.
- Die Kinder machen die wichtige Erfahrung, dass es sich lohnt, initiativ zu werden und ein Projekt gemeinsam zu gestalten.
- Der Erfolg und die Präsentation der gemeinsamen Arbeit soll die Kinder dazu ermutigen, auch in anderen Lebens- und Lernsituationen motiviert und zielorientiert zu arbeiten.

Neben dem Nachmittagsangebot wird im **Unterrichtsalltag** eine sinnvolle Vernetzung angestrebt. So fand im Rahmen der Verkehrserziehung an der Erich Kästner-Schule das Projekt "Raus aus dem toten Winkel" statt. Auch eine Klasse der Georg Büchner-Schule wurde hierzu eingeladen. An weiteren Schulveranstaltungen, z.B. am Projekttag "Lesen", an der Weihnachtsfeier, nehmen Klassen der Georg-Büchner-Schule teil.

Seit dem Schuljahr 2014/15 nutzt die **Betreuung der EKS** zudem die Räume der GBS mit. Von montags bis donnerstags von 13.00- 15.00 Uhr nutzen die 4. Klassen je zwei Räume sowie den Schulhof der benachbarten Schule. Montags und mittwochs kommt zudem der **Kinderzirkus Wannabe** an die GBS. Er ist seit einigen Jahren zu einem festen Bestandteil des Nachmittagsangebotes der Georg-Büchner-Schule herangewachsen. Seit Mitte des Schuljahres 2013/2014 besuchte erst unregelmäßig und mittlerweile wöchentlich zweimal eine Schülergruppe von 6 bis 10 Kindern aus der Betreuung der Erich-Kästner-Schule die GBS und nimmt das erlebnisreiche Angebot des „Kinderzirkus Wannabe“ wahr.

Bohdi Elliot, die Seele des Kinderzirkus Wannabe, packt jeden Mittwochmittag sein Auto mit vielfältigen und immer wieder unterschiedlichen Materialien wie Diabolo, Pois usw. Dann hängt er seinen Anhänger ans Auto und belädt diesen mit seinen

Zirkustieren: Pferd, Lama, Ziege, Hunde, Häschen usw. Oft nimmt Bohdi noch einen weiteren Künstler aus seinem Team mit, der ihn auf dem Schulhof oder/und in der Sporthalle unterstützt. Bohdis Auto wird mit Spannung von allen Kindern der Grundstufe und den Betreuungskindern erwartet, denn wenn Bohdi da ist und sein Auto auslädt, verwandelt sich die Georg-Büchner-Schule in eine reale Zirkuswelt - mit all ihren Abenteuern des Träumens, Genießens, Lachens, Staunens, Wahrnehmens und vor allem des (am eigenen Körper) Erfahrens und Erlebens.

Im „Kinderzirkus Wannebe“ sind alle Schüler die Künstler. Sie können zu bisher nur aus der Entfernung oder von der Abbildung bekannten Tieren direkten Kontakt aufnehmen und lernen auf spielerische Art und Weise gemeinsam mit anderen Kindern, wie sich das Fell anfühlt, wie das Tier riecht, was es „für einen eigenen Kopf“ hat, was es gerne isst, was es mag und was es nicht mag. Die Schüler füttern und streicheln die Tiere gern. Dabei verlieren sie ihre Ängste und ihre Befürchtungen vor den Tieren und nehmen sie als eigenständige Wesen dar. Das Zirkuspferd mit den Möglichkeiten des Reitens (angeleint und geführt) bis zu den ersten Voltigiererfahrungen und -übungen erfreut sich stets besonderer Beliebtheit bei unseren Schülern. Die Kinder können durch das vielseitige Bewegungsangebot ihr inneres und äußeres Gleichgewicht erkunden und finden. Spielerisch trainieren sie damit ihre Körperwahrnehmung und ihre Motorik. Das Erlernen von Kunststücken mit Diabolo und Pois, das Einüben von Elementen der Akrobatik und die Dressur werden eher selten angeboten, bereichern allerdings ebenso die Zirkuswelt der Georg-Büchner-Schule und stellen für die Kinder stets einen hohen Anreiz dar.

Im „Kinderzirkus Wannebe“ ist es normal, verschieden zu sein. Die Kinder beider Schulen kommen ohne Vorbehalte ins Gespräch miteinander, weil der „Kinderzirkus Wannebe“ mit seiner eigenen Philosophie und den zahlreichen Angeboten für Kinder einfach Kinder anspricht, die sich wiederum darüber hinaus austauschen. Das soziale Miteinander im Zirkusleben, das oft notwendige aufeinander Vertrauen, das gegenseitige Helfen, das Arbeiten im Team geschieht in der Zirkuswelt per se.

Die Betreuung möchte zudem ab März 2015 an 1- 2 Tagen die Woche gemeinsame **Bastelprojekte** durchzuführen. Konkret soll das so aussehen, dass das Angebot für Kinder aus der 4. Klasse der EKS sowie für 2-3 Kinder aus der „offenen Gruppe“ der GBS angeboten wird.

Projektplan zum Schwerpunkt Inklusion:

Maßnahmen	
Konkrete Ziele	Inklusion leben- gemeinsame Projekte mit der Förderschule
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - 2-3 Aktionen im Schuljahr mit der Förderschule - gemeinsame AGs (u.a. Schwimmen, Radfahren, Musical-AG)
Realisierungszeitraum	<p>ab Schuljahr 2012/2013</p> <p>Die Realisierung ist abgeschlossen (Sommer 2014). Die Projekte werden fortgeführt (u.a. Schwimmen, Radfahren).</p> <p>Nächste Evaluation: Sommer 2015</p>
Zuständigkeit	Frau Kaluza



Ganztagschule nach Profil 2

Angesichts der immer begrenzter werdenden Spiel- und Bewegungsräume für die Kinder und der zunehmenden Berufstätigkeit der Eltern, muss Schule mehr bieten als bisher. Aus diesem Grund hat sich die Erich Kästner – Schule dafür entschieden, einen Antrag auf Ganztagschule nach Profil 2 zu stellen.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist die Erich Kästner – Schule eine Schule mit Ganztagsangeboten mit dem Profilschwerpunkt 2. Die Ganztagskoordinatorin der Erich Kästner-Schule ist Christine Büttinghaus. Die Vertreterin ist Kirsten Fogel.

Die konzeptionelle Planung des Ganztagsunterrichts greift die Schwerpunkte der Erich Kästner-Schule Bewegung, Ernährung und musisch-ästhetische Erziehung auf und stützt das selbstgesteuerte Lernen. In der Gesamtkonferenz vom 10.04.2013 hat das Kollegium der Erich Kästner-Schule beschlossen, dass eine Verknüpfung von Testung und Förderung möglichst früh stattfinden soll. Aus diesem Grund werden ab dem Schuljahr 2013/2014 in den 1. und 2. Schuljahren Klassentests durchgeführt, deren Diagnoseergebnisse zugrunde gelegt werden, um die Anzahl bzw. die fachspezifischen Inhalte der Förderstunden und die Einteilung der Kinder in die Fördergruppen festzulegen. Die Förder- und Fördermaßnahmen werden klassenübergreifend angeboten und in den Jahrgangsteams koordiniert. Als Diagnoseinstrument im Bereich Deutsch dient der Onlinedienst „Grundschuldiagnose“ (Konferenzbeschluss vom 12.06.2014 und 09.10.2014). Näheres hierzu ist im LRR-Konzept zu finden.

Im Bereich der Betreuung können 100 Kinder von Montag bis Freitag betreut werden. Die Betreuungszeiten sind von 7.30-17 Uhr, wobei die Betreuungszeiten momentan flexibel wählbar sind. Ab dem Schuljahr 2015/2016 können aus organisatorischen Gründen nur noch Ganztagsplätze angeboten werden. Auch in den Ferien wird eine Betreuung gewährleistet.

Von Montag bis Freitag werden im Rahmen der Ganztagschule Förder- und Fördermaßnahmen sowie AG's durch Lehrkräfte der Erich Kästner-Schule und in Kooperation mit Lehrkräften der Georg-Büchner Schule angeboten. Die Förder- und

Fördermaßnahmen richten sich sowohl an leistungsschwächere als auch an leistungsstärkere Kinder. Ziel der AG´s ist es, ein strukturiertes und breit gefächertes Angebot an Themen anzubieten, die aus der kindlichen Interessenswelt stammen. Diese Angebote splitten sich wie folgt auf:

- Förder – und Fördermaßnahmen (u.a. Rechtschreib- und Lesekurse, Mathe für Leistungsstarke, DaZ-Kurse am Nachmittag)
- Förderung des logischen Denkens
- Musisch-ästhetische Angebote
- Sportangebote (auch durch Vereine), wie Fußball, Basketball, Rad fahren
- Weitere AG´s

Weiterhin wird das Angebot im Bereich Ganztags durch ein Programm unseres Fördervereins unterstützt. Hier werden kostenpflichtige Kurse mit Inhalten aus der kindlichen Interessenswelt angeboten, wie Skaterkurs, Schach, Basteln, HipHop, etc.

Eine Hausaufgabenbetreuung findet zum einen seitens der Betreuung für alle Betreuungskinder statt. Zum anderen gibt es die schulische Hausaufgabenhilfe an 3 Tagen in der Woche. Diese wird überwiegend von Kindern besucht, die zu Hause nicht oder nur sehr schwer beim korrekten Anfertigen der Hausaufgaben unterstützt werden können. Aufgrund fehlender Finanzierungsmöglichkeiten konnte die Hausaufgabenhilfe aber nur bis Juni 2015 kostenlos angeboten werden. Nun müssen die Kosten von den Eltern getragen werden. Die Beiträge werden über ein Unterkonto des Fördervereins verwaltet. Frau Thomas ist die schulische Ansprechpartnerin für die finanzielle Seite der Hausaufgabenhilfe. Die organisatorische Leitung hat Frau Büttinghaus inne.

Es ergeben sich folgende Kooperationsstrukturen:

Kooperationsstrukturen



Aufbau/Zeitschema des Schultages und des Nachmittags

1. und 2. Schuljahr

	Mo	DI	MI	DO	FR
07.30 – 07.45	Betreuung				
07.45 – 08.00	Gleitzeit				
08.00 – 09.30	Pflichtunterricht		Im Rahmen des Pflichtunterrichts finden Bewegungs- und Entspannungsphasen statt.		
09.30 – 09.50	Pause				
09.50 – 11.20	Pflichtunterricht				
11.20 – 11.45	Pause				
11.45 – 12.30	Pflichtunt.	Soz.Lernen/ Computer	Förder- und Forderkurse	AG's	Essen / Betreuung
12.30 – 13.15	Pflichtunt.	Soz.Lernen/ Computer	Förder- und Forderkurse	AG's und Bewegung	Essen / Betreuung
13.15 – 14.00	Hausaufgaben / AG's / Essen / Bewegung				Betreuung
14.00 – 16.30	Betreuung AG's Angebote des Fördervereins				

3. und 4. Schuljahr

	Mo	DI	MI	DO	FR
07.30 – 07.45	Betreuung				
07.45 – 08.00	Gleitzeit				
08.00 – 09.30	Pflichtunterricht		Im Rahmen des Pflichtunterrichts finden Bewegungs- und Entspannungsphasen statt.		
09.30 – 09.50	Pause				

09.50 – 11.20	Pflichtunterricht				
11.20 – 11.45	Pause				
11.45 – 12.30	Pflichtunterricht				
12.30 – 13.15	Pflichtunt.	Soz.Lernen/ Computer	Förder- und Forderkurse	AG´s und Bewegung	Essen / Betreuung
13.15 – 14.00	Essen /Betreuung / AG´s / Bewegung				
14.00 – 14.45	Hausaufgaben/ Förder- und Forderkurse /AG´s				Betreuung
14.45 – 16.30	Betreuung AG´s Angebote des Fördervereins				

Erläuterungen zum Zeitschema:

Unterricht im Klassenverband

Aus vorstehendem Zeitschema ergeben sich folgende Unterrichtszeiten, die im Klassenverband stattfinden:

Seit dem Schuljahr 2014/2015 findet von 7.45 – 8.00 Uhr die Gleitzeit statt (Konferenzbeschluss vom 21.01.2014). Dabei befindet sich, soweit möglich, der Klassenlehrer in der jeweiligen Klasse, um sich aktiv mit den Kindern auseinandersetzen und auf diese individuell eingehen zu können.

1./2. Schuljahr: montags - donnerstags 08.00 – 12.30 Uhr, freitags 08.00 – 12.30 Uhr

3./4. Schuljahr: montags – freitags 08.00 – 13.15 Uhr

In dieser Unterrichtszeit finden der Pflichtunterricht, sowie die Stundenerweiterungen in den Schulprogrammschwerpunkten Computer, D+PC und Soziales Lernen statt.



Differenzierter Unterricht

Die Kinder nehmen klassenübergreifend entsprechend ihrer persönlichen Förderungsschwerpunkte an differenziertem Unterricht teil, z. B. Lese-Rechtschreibförderung, Förderung bei Dyskalkulie, Motorikförderung, Konzentrations – und Wahrnehmungsförderung, Förderung von Schülern mit besonderen Stärken.

1./2. Klasse: montags – freitags 11.45 – 14.00 Uhr

3./4. Klasse: montags – freitags 12.30 – 14.45 Uhr

In der Gesamtkonferenz vom 12.12.2013 wurde das Nachmittagsprogramm evaluiert. Daraus ergaben sich u.a. einige strukturelle Änderungen der Förderkurse (aus den Deutschförderkursen, wurden Lese- und Rechtschreibkurse, usw.).

Betreuung

Die Betreuung ist ein freiwilliges Angebot, das besonders berufstätigen Eltern zu Gute kommen kann.

Betreuungszeiten vor dem Unterricht: 07.30 – 07.45 Uhr

Betreuungszeiten nach dem Unterricht: 11.45 – 17.00 Uhr

Raumbedarf

Aufgrund des akuten Raummangels an der Erich Kästner- Schule weicht die Betreuung an einigen Tagen in Räume der Richarda-Huch-Schule oder der Georg-Büchner-Schule aus.

Des Weiteren finden im Rahmen unserer Inklusionsprojekte auch Kurse in der Georg – Büchner – Schule statt.

Mittags- Pausen- Regelung

Durch individuelle Stundenpläne ergeben sich verschiedene Essenszeiten und Bewegungszeiten. Ab 11.45 Uhr bis 14 Uhr können die Kinder ein warmes Mittagsessen in der Betreuung zu sich nehmen. Die Kinder bekommen hier täglich frisch zubereitetes, gesundes Essen. Die Qualitätssicherung basiert auf Grundlage unseres Ernährungskonzeptes. Im Rahmen des Bewegungskonzeptes werden in der Mittagszeit Sport- und Bewegungszeiten angeboten, in denen die Kinder toben und spielen können.

Aus den oben beschriebenen Neuerungen und Änderungen unseres Ganztagsprogrammes, ergibt sich wie folgt unser neuer Projektplan:

Projektplan:

Maßnahmen	
Kurzbeschreibung	
Konkrete Ziele (smart)	Wird die neue Organisationsform für die Förder- und Forderstunden im Rahmen des Ganztagsprogrammes als sinnvoll erachtet?
Indikatoren	Feedback in der Gesamtkonferenz: Sommer 2014
Realisierungszeitraum	bis Sommer 2014: wurde eingehalten und wird fortgeführt, ggf. angepasst.
Zuständigkeiten	Christine Büttinghaus, Gabriele Rannow und Kirsten Fogel



Beschlüsse

Der Bericht zur Evaluation und Fortschreibung des Schulprogramms wurde von der Steuerungsgruppe erstellt und in der Gesamtkonferenz vorgelegt. Die Gesamtkonferenz stimmte der Fortschreibung des Schulprogramms am 30.09.2015 zu und verabschiedete es am 15.10.2015. Die Schulkonferenz stimmte am 09.11.2015, auf Vorschlag der Gesamtkonferenz, zu. Weiterhin stimmt der Schulelternbeirat am 10.11.2015 zu.

P. Seidel (Schulleiter)